

Smart Prevention – Prävention in der digitalen Welt

Digitalisierung im Spannungsverhältnis von Chancen und Gefahren für die Prävention

Claudia Heinzelmann, Erich Marks & Malte Strathmeier

Der Deutsche Präventionstag am 27. und 28. April 2020 im Kongress Palais in Kassel ist der 25. Jahreskongress in Deutschland.¹ Die Veranstalter freuen sich, dass Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die Schirmherrschaft des Jubiläumskongresses übernimmt.² Damit würdigt er die Arbeit der Präventionsakteure und zeigt, wie wichtig der Jahreskongress für die Kriminalprävention in Deutschland und auch international ist. Das 25. Schwerpunktthema „Smart Prevention – Prävention in der digitalen Welt“ greift den Zeitgeist auf und widmet sich unter anderem aktuellen Themen wie Hate Speech, Datenschutz, Fake News, Sexting, Darknet und Kinderpornografie. Im Fokus des Kongresses stehen aber nicht nur die digitale Prävention, sondern vielfältige Themen aus der Gewalt- und Kriminalprävention sowie angrenzender Bereiche. Der Deutsche Präventionstag erwartet wieder rund 3.000 Teilnehmerinnen, Teilnehmer sowie Besucherinnen und Besucher.

Gastgeber im Kasseler Kongress Palais sind die Stadt Kassel, das Land Hessen und der Landespräventionsrat Hessen. Seitens des Bundes wird der 25. Deutsche Präventionstag vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) gefördert.³ Die ständigen Veranstaltungspartner sind erneut der DBH-Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik, die Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK), die Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK) und der WEISSE RING e. V. Hinzugekommen ist in diesem Jahr die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH.

Neben Präventionsakteuren aus ganz Deutschland nehmen seit Beginn des Kongresses viele internationale Expertinnen und Experten am Deutschen Präventionstag teil. Über 200 internationale Teilnehmende reisten zum letzten Kongress an. In den vergangenen Jahren waren jeweils um die 50 Staaten vertreten. Das ist insbesondere in Hinblick auf das Schwerpunktthema 2020 von besonderer Re-

levanz, da die digitale Welt genau wie die Kriminalität keine Ländergrenzen kennt. Daher sollte auch die Prävention nicht an Grenzen haltmachen.

Vieles von dem, was im letzten Jahrhundert noch als Science Fiction angesehen wurde und in Fernsehserien wie Raumschiff Enterprise oder Captain Future als Innovation und zukunftsweisend galt, ist heute Alltag. Die globalisierte Welt ist durch das Internet vernetzt und durch Smartphones kann ein jeder beinahe von überall an ihr teilhaben. Jeder Lebensraum weltweit ist von digitalen Medien durchzogen. Das stellt die Prävention vor neue Herausforderungen, bietet aber auch neue Chancen. Digitalisierung ist fest in der Sozialisation verankert und Digital Natives bilden und prägen die neuen Generationen. Nie zuvor war es so einfach, Dinge mit der ganzen Welt zu teilen, und nie zuvor war es so schwierig, Dinge, die erst einmal in der (digitalen) Welt viral gegangen sind, wieder zu löschen. „Zu allem Handeln gehört Vergessen“⁴, sagte Friedrich Nietzsche und spricht die Sehnsucht des Menschen an, wie ein ahistorisches Tier leben zu können. Diese Sehnsucht ist umso stärker in der digitalen Welt des

nie vergessenden Internets. Es vergisst weder Sternstunden und Erfolge, noch Fehlritte, Mobbingattacken, Hassreden oder Shitstorms.

Traditionell lässt der Deutsche Präventionstag ein jährliches Gutachten zum Schwerpunktthema anfertigen, aus dem eine Erklärung als Empfehlung für Politik, Wissenschaft und Praxis hervorgeht. In Berlin 2019 waren an dem Gutachten erstmals mehrere disziplinübergreifende Gutachterinnen und Gutachter beteiligt. Manfred Görtemaker, Harald Welzer, Roland Eckert, Coerw Krüger, Helmut Willems, Björn Milbradt, Katja Schau, Frank Greuel und Andreas Beelmann haben ihre wissenschaftliche Sicht auf Demokratie und Demokratieförderung dargelegt.⁵ Das Gutachten 2020 ist ebenfalls interdisziplinär angelegt und wird 16 Expertinnen und Experten aus zahlreichen Fachrichtungen (u. a. Informatik, Kriminologie, Psychologie, Soziologie) zu Wort kommen lassen. Dem Schwerpunktthema entsprechend ist das Gutachten für den 25. Kongress crossmedial konzipiert und wird erstmals nicht in Textform, sondern als Microsite angelegt sein. Mittelpunkt bilden zweiminütige Statements der Fachleute aus Wissenschaft und Praxis zu den Überthemen: Phänomen Digitalisierung, neue Präventionsaufgaben, neue Präventionsmittel und Smart Prevention als Vision. Zusätzlich wird es Links, Texte und Bilder geben.

¹ <https://www.praeventionstag.de/nano.cms/jahreskongress> (zuletzt abgerufen am 06.11.2019).

² <https://www.praeventionstag.de/nano.cms/news/details/3923> (zuletzt abgerufen am 06.11.2019).

³ <https://www.praeventionstag.de/nano.cms/25-dpt-partner> (zuletzt abgerufen am 06.11.2019).

⁴ Nietzsche, Friedrich: „Unzeitgemäße Betrachtungen“, zweiter Teil „Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben“ (1954), S. 212, vgl. auch S. 210 ff. <http://www.zeno.org/Philosophie/M/Nietzsche,+Friedrich/Unzeitgem%C3%A4%C3%9Fe+Betrachtungen/2.+Vom+Nutzen+und+Nachteil+der+Historie+f%C3%BCr+das+Leben> (zuletzt abgerufen am 06.11.2019).

⁵ <https://www.praeventionstag.de/daten/module/buecher/de/ISBN-978-3-96410-004-7.pdf> (zuletzt abgerufen am 06.11.2019).



Kongress 2020 · Kassel

DEUTSCHER
PRÄVENTIONSTAG

PRÄVENTION IN
DER DIGITALEN WELT

SMART PREVENTION

27./28. APRIL 2020

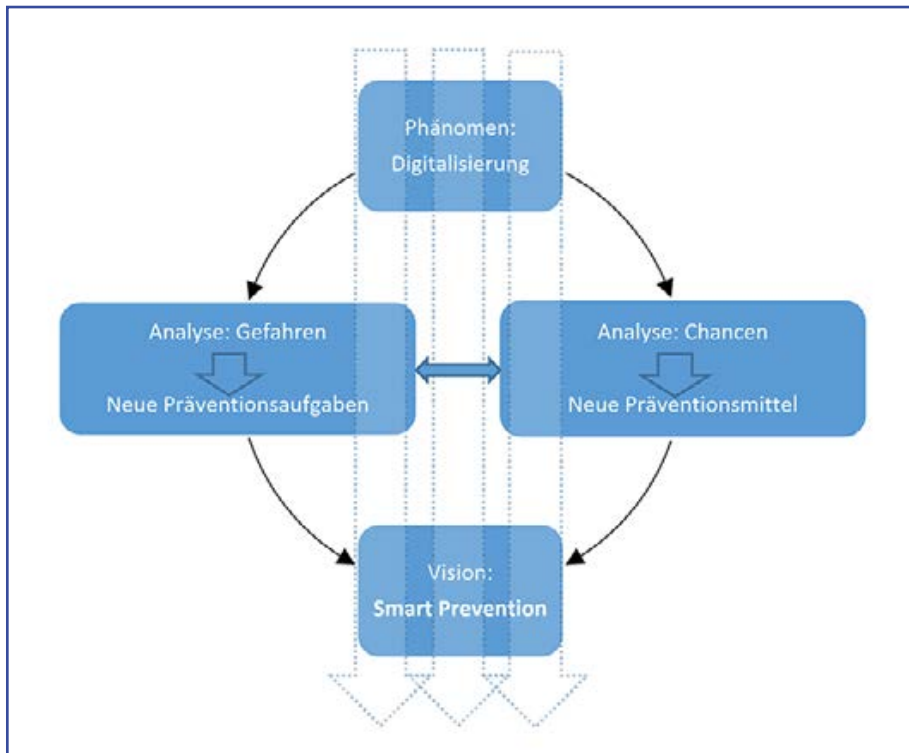
Digitalisierung

Die Zeit der ersten Euphorie in Bezug auf die Digitalisierung ist bereits verfliegen, und pragmatische bis skeptische Ansätze sind an dessen Stelle getreten. Hoffnungen auf egalitäre, basisdemokratische Netzstrukturen, in denen jede und jeder nach seiner Vorstellung mithandeln kann, sind der Sorge um Datenschutz und der Ausspähung der Privatsphäre gewichen. Statt Arbeitserleichterung durch technische Systeme, vollzieht sich eine Entgrenzung der Arbeitszeit mit der Erwar-

tung ständiger Verfügbarkeit. Die Notwendigkeit der Sicherheit wird in den letzten Jahren trotz generell nachlassender Gefährdungen für den Einzelnen politisch stark in den Vordergrund gerückt. Technische Entwicklungen im Bereich der Überwachungstechnik versprechen einfache Lösungen. Für den Bereich der Prävention ist das Spannungsfeld zwischen Sicherheit und Freiheit besonders bedeutsam und wurde bereits beim 21. Deutschen Präventionstag als ethisches Thema intensiv diskutiert.⁶ Mit dem Internet ist ein Kommunikationsraum entstanden, der teilweise anderen Spielregeln folgt

und in dem Möglichkeiten und Grenzen neu ausgehandelt werden müssen. Ein weiterer Aspekt ist die bereits angesprochene Internationalität von Cybercrime. Noch weniger als andere Kriminalitätsbereiche hält sich diese an nationale Grenzen oder Gesetzgebungen. Die Notwendigkeit der internationalen Zusammenarbeit erhält deutlich stärkere Dringlichkeit.

⁶ Vgl. Erich Marks & Wiebke Steffen (Hrsg.): Prävention und Freiheit. Zur Notwendigkeit eines Ethik-Diskurses. Ausgewählte Beiträge des 21. Deutschen Präventionstages, 6. und 7. Juni 2016 in Magdeburg. Forum Verlag Codesberg GmbH 2017. <https://www.praeventionstag.de/daten/module/buecher/de/ISBN-978-3-942865-71-5.pdf>



Smart Prevention als Vision

Plattformen wie „Lovestorm“⁸ oder „Das Netz“⁹ haben Beispiele geliefert, wie Hate Speech und Extremismus im Internet entgegengewirkt werden kann. Auch präventive Apps wie die PartyPass-App¹⁰ oder die No-Stalk-App¹¹ genau wie die Beratungsplattform Juuuport¹² zeigen innovative Möglichkeiten auf. Wegen der alles durchdringenden Digitalisierung sollte sie bei der Prävention zumindest mitgedacht werden. Da Kinder und Jugendliche bis auf wenige Ausnahmen nicht mehr ohne Digitales aufwachsen, spielt selbst bei analogen Präventionsprojekten die digitale Welt eine zunehmend starke Rolle. Wie eine Vision von Prävention in der digitalen Welt oder auch eine Vision der digitalen Welt selbst aussehen kann, beleuchten die Fachleute in dieser letzten Rubrik.

Neue Präventionsaufgaben

In diesem Bereich behandeln die Fachleute im Wesentlichen die kriminellen Aktivitäten, bei denen Computer und das Internet die Straftat erst ermöglichen oder als Katalysatoren einen wesentlichen Einfluss darauf haben. In einem weiteren Sinn gehören auch Straftaten dazu, bei denen die Computertechnik dazu dient, die kriminellen Handlungen effizienter durchzuführen. Die Expertinnen und Experten widmen sich in diesem Block daher unter anderem den Themen Hacking/Viren/Trojanern, Phishing, Cyber-Grooming, Cyber-Mobbing, Rache-Porno, Datenklau, Identitätsdiebstahl, Darknet, Digitale Erpressung, Crypto-Mining (Bitcoin-Mining), Advanced Persistent Threat (fortgeschrittene, andauernde Bedrohung) und Verbreitung illegaler Inhalte im Netz.

Neue Präventionsmittel

Im Zuge der Digitalisierung werden diverse Entwicklungen und Technologien auch für Gewalt- und Kriminalprävention genutzt. Bereits beim 16. Deutschen Präventionstag in Oldenburg diskutierten die Teilnehmenden neue Präventionsmittel.⁷ Die Möglichkeiten und Grenzen der gegenwärtigen Präventionsprojekte und -maßnahmen sind sowohl hinsichtlich

ihrer Effektivität zu betrachten wie auch in Bezug auf ihren Einfluss auf die Privatsphäre. Gemeint sind hier auf der einen Seite technische Präventionsmittel, das heißt Überwachungstechnologie (Videoüberwachung, Bodycams, Körperscanner etc.) und Sicherungstechnologie (elektronische Fußfessel, Datensicherungssysteme, Datenverschlüsselung, digitale Signaturen, sicherer Zahlungsverkehr, Vorratsdatenspeicherung etc.). Die Diskussion umfasst auch den Einsatz von Computerprogrammen im Umgang mit Kriminalität. Im Besonderen gehören dazu die aktuellen Möglichkeiten im Bereich „Predictive Policing“ (vorhersagende Polizeiarbeit) sowie der Einsatz von Geopolicing/Kriminalitätskartierungen und dessen Einfluss auf das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung.

Auf der anderen Seite werden insbesondere die sozialen Medien selbst in zentraler Form als neues Mittel der Prävention genutzt. Das ist vor allem im Bereich des Jugendschutzes, der allgemeinen Pädagogik und der Schule (Medienkunde) der Fall. Aber auch der Bereich des Opferschutzes nutzt zunehmend diese Möglichkeiten (z. B. der WEISSE RING e. V.). Gemeint sind hier zum Beispiel präventive Apps, der Einsatz von Counternarratives (Gegenerzählungen) und Videoclips sowie Medienkompetenztrainings (z. B. Law4School, Medienscouts) und Online-Beratungsplattformen.

Ausblick auf das Programm des 25. Deutschen Präventionstages

Beim kommenden Jahreskongress am 27. und 28. April 2020 in Kassel greifen die Referierenden das Schwerpunktthema breit auf. Aber sie diskutieren mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch alle weiteren aktuellen Themen der Prävention an den beiden Tagen. Die geplanten ca. 140 Vorträge und Kurzvorträge behandeln u. a. Themenbereiche wie Frühe Hilfen, Kinder- und Jugendschutz, Gewaltprävention, Häusliche Gewalt, Hasskriminalität, Radikalisierung und Extremismus, Amoktaten, Strafjustiz, Justizvollzug und Wiedereingliederung, Opferschutz, Verkehrssicherheit sowie Polizeiliche, Schulische und Kommunale Prävention. Zum Programm gehören außerdem ein Forum zur Sicherheitsforschung mit Ausschnitten aus aktuell laufenden Projekten und das Internationale Forum.

⁷ Vgl. Erich Marks & Wiebke Steffen (Hrsg.): Neue Medienwelten – Herausforderungen für die Kriminalprävention. Ausgewählte Beiträge des 16. Deutschen Präventionstages 2011. Forum Verlag Godesberg GmbH 2013. <https://www.praeventionstag.de/nano.cms/publikationen/buch/11>

⁸ <https://love-storm.de/#actions> (zuletzt abgerufen am 06.11.2019).

⁹ <https://www.das-netz.de> (zuletzt abgerufen am 06.11.2019).

¹⁰ <https://www.partypass.de/neuigkeiten/item/195-die-partypass-app-steht-zur-verfuegung> (zuletzt abgerufen am 06.11.2019).

¹¹ <https://nostalk.de> (zuletzt abgerufen am 06.11.2019).

¹² <https://www.juuuport.de/beratung/> (zuletzt abgerufen am 06.11.2019).

In der großen kongressbegleitenden Ausstellung präsentieren etwa 140 Organisationen ihre Aktivitäten mit Infoständen, Infomobilen und Sonderausstellungen. Eine Posterausstellung zeigt weitere Facetten der Präventionsarbeit. Für die Vernetzung der Kongressteilnehmenden wird es neben dem Abendempfang der Stadt Kassel auch ein gezieltes Austauschangebot zu Beginn des Kongresses geben. Außerdem richtet der Deutsche Präventionstag 2020 wieder einen Prevention Slam aus. Alle aktuellen Infos zum Kongress finden Sie auf der Webseite www.praeventionstag.de.¹³ Das ausführliche Programm wird ab März 2020 dort zur Verfügung stehen.

Aktuelle Projekte des Instituts für angewandte Präventionsforschung

Mit dem technischen Fortschritt mitzuhalten, ist keine leichte Aufgabe – nicht für jeden einzelnen, nicht für die Industrie und auch nicht für Präventionsakteure. Auch der Deutsche Präventionstag musste sich innerhalb des Vierteljahrhunderts, das es ihn mittlerweile gibt, mehrfach den politischen und technischen Gegebenheiten anpassen. Beim Thema Digitalisierung beteiligt sich der Deutsche Präventionstag mit seinem angegliederten Institut für angewandte Präventionsforschung (DPT-I)¹⁴ an unterschiedlichen direkt oder indirekt auf Digitalisierung angelegten Projekten.

Cutting Crime Impact – CCI

Das EU-Projekt „Cutting Crime Impact – Praxisbasierte Innovationen für die Prävention, Ermittlung und Eindämmung schwerwiegender Alltagskriminalität“ zielt darauf ab, die breitere Anwendung wirksamer Konzepte für Sicherheit und Gefahrenabwehr in der EU zu fördern und ein erweitertes europäisches Sicherheitsmodell zu entwickeln. Neben dem DPT-I sind elf weitere Partner beteiligt. Konsortialführer ist die University of Salford (GB). Abgestimmt auf die Bedürfnisse der Strafverfolgungsbehörden und sicherheitspolitischen Entscheidungsträger wird CCI vier „Toolkits“ zu den folgenden Bereichen entwickeln und implementieren: Predictive Policing, Community Policing, Städtebauliche Kriminalprävention sowie Messung und Minderung des Unsicherheitsempfindens in der Bevölkerung. Das

Projekt wird aus dem Forschungs- und Innovationsprogramm EU Horizon 2020 finanziert.¹⁵

Communities That Care – CTC

Die CTC-Transferstelle des Deutschen Präventionstages begann ihre Arbeit im September 2018. Primäre Aufgabe ist die Entwicklung und Umsetzung eines bundesweiten Transferkonzeptes für die kommunale Präventionsrahmenstrategie „Communities That Care – CTC“. Hierzu gehört u. a. der Aufbau einer interaktiven CTC-Lernplattform mit Blended-Learning-Ele-

menten. Der Deutsche Präventionstag hat für den bundesweiten CTC-Transfer eine Kooperationsvereinbarung mit dem Landespräventionsrat Niedersachsen (LPRN) und dem Deutschen Forum für Kriminalpräventi-

¹³ Für regelmäßige Programmupdates können Sie den Newsletter „DPT-Intern“ abonnieren: <https://www.praeventionstag.de/nano.cms/dpt-intern-de> (zuletzt abgerufen am 06.11.2019).

¹⁴ <https://www.praeventionstag.de/nano.cms/institut> (zuletzt abgerufen am 06.11.2019).

¹⁵ Siehe https://www.praeventionstag.de/html/download.cms?id=798&datei=CCI_Project-Description_DPT-Website-798.pdf und <https://www.cuttingcrimeimpact.eu/newsletters> (zuletzt abgerufen am 06.11.2019).

on (DFK) abgeschlossen.¹⁶ Kurz zuvor hat das DPT-I in Kooperation mit dem Landespräventionsrat Niedersachsen und Förderung der Auridis gGmbH den Einsatz der Präventionsstrategie „Communities That Care – CTC als Instrument der Jugendhilfeplanung“ begonnen.

Stadtsicherheit 3D

Im vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Verbundprojekt „Bewertung und Verbesserung der urbanen Sicherheit mithilfe von semantischen 3D-Stadtmodellen (Stadtsicherheit 3D)“ wird eine neuartige Software entwickelt. Zunächst identifizierten und operationalisierten die Projektpartner (Fraunhofer-Institut, Inter 3, Leibniz-Institut IRS e.V., virtualcity-SYSTEMS GmbH) für das Sicherheitsgefühl relevante baulich-räumliche Faktoren. Der Fokus richtete sich danach auf Orte, die Bürgerinnen und Bürger als dunkel, nicht einsehbar und nicht hörbar (Hilferufe) wahrnehmen. Auf Grundlage dieser Faktoren erstellen sie anhand von Fallbeispielen Algorithmen. Mithilfe der Daten kreieren sie eine softwaregestützte Planungshilfe, die sie auf vorhandene dreidimensionale Stadtmodelle anwenden, um die Sicherheitsbewertung zu verbessern.¹⁷

Sicherheit im Bahnhofsviertel

Eine weitere Forschungspartnerschaft des DPT-I betrifft das vom BMBF geförderte Verbundprojekt „SiBa – Sicherheit im Bahnhofsviertel“. Dieses Projekt steht unter Leitung der Stiftungsprofessur für Kriminalprävention und Risikomanagement, Universität Tübingen, im Verbund mit der Universität Wuppertal. Ziel von SiBa ist es, eine theoretische und empirische Analyse von Sicherheit in sich wandelnden Bahnhofsvierteln durchzuführen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Bahnhofsviertel der assoziierten Partnerstädte Düsseldorf, Leipzig und München.¹⁸ (Siehe hierzu die auf der Vorseite angekündigte Webinarreihe.)

Migration und Sicherheit in der Stadt (migsst)

Das Konsortium des Projektes „migsst – Migration und Sicherheit in der Stadt“ untersucht ethnische Segregation in bestimmten Stadtquartieren und entwickeln auf Basis dieser Erkenntnisse neue Ansätze für die Kriminalprävention. Das BMBF fördert

das auf drei Jahre angelegte Projekt. Konsortialführer ist die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW. Das DPT-I kommuniziert Projektergebnisse mit Akteuren der Präventionsforschung und -praxis u. a. über ein Webinar.¹⁹

Radikalisierung im digitalen Zeitalter – Risiken, Verläufe und Strategien der Prävention (RadigZ)

Ziel des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Verbundprojektes „Radikalisierung im digitalen Zeitalter – Risiken, Verläufe und Strategien der Prävention (RadigZ)“ ist es, unterschiedliche Präventionsansätze und Handlungsempfehlungen zu erarbeiten, die sich auf entwicklungsbezogene Radikalisierungsprozesse beziehen. Dabei berücksichtigt RadigZ die Gefährdungspotenziale des Internets als zentrales Verbreitungsmedium extremistischer Ideologien in besonderer Weise.²⁰

Handbuch Extremismusprävention

Das DPT-I ist außerdem an der Erstellung des „Handbuchs Extremismusprävention (HEX) – Extremismusprävention als gesamtgesellschaftliche Aufgabe“ beteiligt. Das Bundeskriminalamt koordiniert das Projekt. Die Publikation soll als handlungspraktischer Leitfaden und Orientierungshilfe der Präventionspraxis dienen. Dabei spricht das Handbuch vor allem zivilgesellschaftliche Akteure auch aus der Praxis an. Darüber hinaus richtet es sich an Politikerinnen und Politiker sowie an alle weiteren Interessierten.

Neben den genannten Projekten ist das DPT-I Mitbegründer des **Fachkräfte- und Informationsportals pufii.de**. Pufii ist ein Akronym für „Präventive Unterstützung für Integrations-Initiativen“ und der Name ist Programm. So informiert Pufii.de über regionale und bundesweite Veranstaltungen, Förderprogramme, Initiativen sowie Materialien aus den Bereichen Integration und Prävention. Die Plattform bietet neben täglich neuen Nachrichten einen wöchentlichen Newsletter an. Kooperationspartner der seit 2016 existierenden Internetplattform sind der Landespräventionsrat Niedersachsen und das Deutsch-Europäische Forum für Urbane Sicherheit e. V. (DEFUS).

Eine weitere vom DPT-I betriebene Internetplattform ist das Suchpor-

tal „**DPT-Map**“, das bereits seit 2010 besteht. Auf dieser Website können die User themenspezifisch in Datenbanken ausgewählter Partnerorganisationen nach Präventionsbegriffen suchen. Die Plattform umfasst Literaturhinweise, Veranstaltungen, Institutionen, Personen und Projekte aus dem Arbeitsfeld der Kriminalprävention. Wer beispielsweise das Stichwort „Jugendkriminalität“ eingibt, erhält aktuell 61 Maßnahmen und Projekte, 17 Fachorganisationen, 19 Personen, 40 News und 37 Punkte auf der Karte.

Webinare

Die neuen Medien werden insbesondere auch genutzt, um Webinare anzubieten, also Seminare, die online stattfinden. Diesen Service bietet das DPT-I auch einigen der o. g. Projekte, um Forschungsfragen und -ergebnisse schnell und direkt mit der Fachöffentlichkeit zu kommunizieren. Webinare sind nicht ortsgebunden, jede und jeder kann über eine Internetverbindung von überall daran teilnehmen. Die Teilnahme ist kostenlos und erfordert lediglich eine Registrierung auf der DPT-Website.

Aktuell läuft eine Webinarreihe zum o. g. Projekt SiBa-Sicherheit im Bahnhofsviertel. Alle Infos, Termine und der Anmeldelink sind verfügbar auf der Website des Deutschen Präventionstages: www.praeventionstag.de.

Dr. Claudia Heinzelmann ist leitende Projektmanagerin beim Deutschen Präventionstag, Prof. Erich Marks ist dessen Geschäftsführer und Dr. Malte Strathmeier ist zuständig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Kontakt: Claudia.Heinzelmann@praeventionstag.de;
Erich.Marks@praeventionstag.de;
Malte.Strathmeier@praeventionstag.de.

¹⁶ <https://www.praeventionstag.de/html/download.cms?id=803&datei=CTC-Transferstelle-803.pdf> (zuletzt abgerufen am 06.11.2019).

¹⁷ <https://www.praeventionstag.de/html/download.cms?id=791&datei=Projektumriss-Stadtsicherheit-3D-791.PDF> (zuletzt abgerufen am 06.11.2019).

¹⁸ http://www.iura.uni-tuebingen.de/professoren_und_dozenten/haverkamp/projekte/siba-1 (zuletzt abgerufen am 06.11.2019).

¹⁹ <http://www.migsst.de/> (zuletzt abgerufen am 06.11.2019).

²⁰ <http://kfn.de/forschungsprojekte/radikalisierung-im-digitalen-zeitalter-radigz/> (zuletzt abgerufen am 06.11.2019).